

wurden. Das Repertoire ist nicht standardisiert, die Gesänge sind somit häufig in verschiedenen melodischen und textlichen Fassungen überliefert.

Die Zusammenstellung von Mus. Hs. 15.509 entspricht dem lateinischen Vorbild: Die Handschrift beginnt mit dem Ordinarium, gefolgt vom Proprium, Commune sanctorum und einem umfangreichen Sequentiar. Den Abschluss bilden mensurale Credo-Gesänge. Ein Vollinventar dieser Handschrift ist in der LIMUP-Datenbank online verfügbar.

Inhaltlich stimmt das Graduale Mus. Hs. 15.509 weitgehend mit dem Graduale Mus. Hs. 15.503 überein (vgl. die Beschreibung zu Mus. Hs. 15.503).

Die Ordinariumsgesänge sind in melodischer Hinsicht von den traditionellen lateinischen Vorlagen abhängig. Die Gesangstexte sind hingegen als Kontrafakta bzw. Textierungen der Vorlagen einzustufen. So können für ein und dieselbe Melodie verschiedenartig gestaltete und nach liturgischen Gelegenheiten angepasste Texte unterlegt sein (vgl. *Fojtková* 1984).

Zahlreiche Gesänge des Ordinariums wurden nach utraquistischer Tradition durch Abschnitte in schwarzer Mensuralnotation ergänzt. Drei Passagen eines Kyrie sind zweistimmig notiert (fol. 1v-13r).

Das Proprium beinhaltet Messformulare für das ganze Kirchenjahr, die Anzahl der Feste ist jedoch reduziert. Auch die Messformulare sind häufig im Umfang dezimiert und bestehen überwiegend aus Introitus, Alleluia (oder Tractus) und Offertorium. Die Alleluiagesänge sind fast ausnahmslos mit einem Tropus ausgestattet. Die Communio und das Graduale kommen dagegen nur unregelmäßig vor. Dieser Usus ist für die utraquistische Liturgie typisch.

Im Proprium sind für verschiedene Feste zahlreiche Antiphonen, Hymnen und Responsorien vorhanden. Vereinzelt kommen Tropen im Ordinarium wie auch im Proprium vor. Sie werden als *troff* bezeichnet.

Das Sanctorale enthält eine Auswahl an Heiligenfesten, wobei die Messen für die böhmischen Landesheiligen Wenzel und Ludmilla nicht fehlen. Die Folien des Graduale, die vermutlich die Gesänge für Johannes Hus enthielten (nach fol. 197), wurden aus der Handschrift entfernt. Die Prosa zur Ehren des Heiligen *Pamatujmež radostně tento den* ist jedoch im Sequentiar erhalten.

In der Sequenzübersicht werden, so weit nachvollziehbar, die lateinischen Vorlagen der tschechischen Übersetzungen angegeben (Verwendung der lateinischen Texte und Melodien). Die lateinischen Vorlagen wurden für diese Beschreibung von Jan Ciglbauer zusammengestellt.

AC



Mus. Hs. 15.510 (Abb. 101a-b)

GRADUALE-SEQUENTIAR

Perg. I+242+I* fol. 570 x 402. St. Florian Leoben (OP), 1480-1490

B: gotische rote Tintenfoliierung in der oberen Mitte der Rectoseiten ([VI]-CCXXIX, ab fol. 19), darüber Wiederholung der Zählung mit arabischen Ziffern (Nachtrag); moderne Bleistiftfoliierung am rechten oberen Rand der Rectoseiten (beide Zählungen stimmen nicht überein). Lagen: II⁴+I⁵+(III+1)¹²+II¹⁶+I¹⁷+(IV-3)²²+22.V²⁴². Das Vor- und Nachsatzblatt (Papier) ist in die erste bzw. letzte Lage mit eingebunden. Die Lage (IV-3)²² wurde bei der Neubindung mit Hilfe von Fragmentstreifen konstruiert. Die Streifen verbinden die Einzelblätter zu Bifolien. Ursprünglich befand sich hier eine Quinio mit dem letzten Blatt X (22). In der letzten Lage wurde das erste und letzte Blatt mit Fragmentstreifen zu einem Bifolium zusammengeklebt. Zwischen 241 und 242 fehlt ein Blatt (Inhaltsverlust). Lagenzählung mit römischen Ziffern (Mitte des unteren Blattrandes der ersten Recto- und letzten Versoseite einer Lage, teilweise beschnitten). Der Altbestand beginnt unvollständig, die fol. I-V fehlen (Andreas, vermutlich auch Gloria patri-Melodien). Fol. 1-17 Ergänzungen (Papier) des 17. Jhs., 11v-16v rastriert, aber unbeschrieben; die lose fol. 17 (recto: XLVIII, verso: XXXIX) gehört vermutlich nicht zu diesem Codex. Auf den fol. 89v-92v nachgetragene Gesänge über Rasuren (Palimpsest, 17./18. Jh.). Teile der fol. 38, 72, 229 und 241 wurden abgeschnitten. An den fol.

20-22, 233 und 242 sind Fragmente eines Antiphonars des frühen 14. Jhs. mit Quadratnotation als Bindematerial eingeklebt. Sie enthalten Gesänge des Sonderoffiziums AH 26-73 (LMLO CB28) für Katharina.

S: Textura. Schriftspiegel: 420 x 256 (Ergänzungen: barocke Schrift, ca. 492 x 318), sieben Notenzeilen pro Seite (sechs auf den ergänzten Folien). Rubrizierter Schreibervermerk unter dem Wort *Amen* auf 237v: *fnfv*. (vielleicht: *fecit noster frater vincens*).

N: Quadratnotation auf vier roten Notenlinien (Ergänzungen mit schwarzen Linien), f- und c-Schlüssel, Custoden.

A: durchgehend rubriziert. Überhöhte Festtagsrubrik (fol. 46r); rote und blaue Lombarden mit Fleuonnéeschmuck (auch mit Fadenausläufern), teilw. als rot-blaue Spaltinitialen (mit historisierenden Motiven auf fol. 26v und 32v); eine Lombarde mit figürlicher Darstellung im Binnenraum (fol. 141r); Cadellen mit Fleuonnéeschmuck (auch mit Fadenausläufern), teilweise mit Masken oder figürlichem Schmuck (fol. 23r, 26r, 32r, 38v, 53r, 58v, 103v, 112v, 135v und 140v); Deckfarbeninitialen (fol. 18v, 63r, 65r, 71v, 82v, 84r, 99v, 108r, 121r, 133r, 150v, 151v, 155r, 158r, 164r, 209v und 210v); Randleisten mit Blattranken, zum Teil mit figürlichen und zoomorphen Motiven (fol. 29v, 38v, 46v, 57v, 61v, 67r, 74r, 76v, 79v, 83v und 93r); elf Deckfarben-Initialminiaturen: Darstellung Jesu im Tempel (fol. 29v), Petrus der Märtyrer mit dem hl. Georg (fol. 46v), Johannes der Täufer (fol. 57v), Petrus und Paulus (fol. 61v), Dominikus (fol. 67r), Mariae Himmelfahrt (fol. 74r), Mariae Geburt (fol. 76v), Michael (fol. 79v), Allerheiligen (fol. 83v), Commune Apostolorum (fol. 93r), Maria Himmelskönigin (fol. 145v); zwei weitere Miniaturen wurden entfernt (Andreas und Mariae Verkündigung); nachgetragene Cadellen-Maske: Halbmond als Gesicht mit Pfeife (fol. 97r). Von fol. 234r-236r (Anhang) Fleuonnée von einer anderen Hand. Ausführliche Beschreibung der Miniaturen bei *Holter* 1981-2. Bei Gesangincipits werden Seitenverweise angegeben. Eingeklebte Papierstreifen mit ergänzten Gesängen (17./18. Jh.).

E: dunkelbrauner Ledereinband über Holzdeckeln. Streicheisengliederung (Blindstempel stark verblichen); Befestigungslöcher in der VHD-Mitte lassen auf nicht mehr vorhandene Embleme schließen; Spuren von vier Buchbeschlügen und vier Buchecken je Deckel und zwei Schließen erkennbar; je drei Löcher am unteren und oberen Rand des VDs könnten von einer dort befestigten Zierleiste oder einem rechteckigen Beschlag stammen. Der Einband wurde in der Hofbibliothek (HB) restauriert (19. Jh.), der Buchrücken und ein schmaler Streifen der Deckel wurden dabei mit hellbraunem Leder neu bezogen (Rollstempel mit Tier- und Pflanzenmotiven); am Buchrücken modernes Signatur schild (15510). Die VHD-Spiegel sind jeweils mit zwei leeren Papierblättern beklebt.

G: Vorsignatur: A.N.38.A.1. Die Handschrift kam 1813 zusammen mit der Schwesterhandschrift Mus. Hs. 15.947 (Temporale) an die HB. Der Bibliothek wurde eine Auswahl an Büchern des 1811 aufgelösten Dominikanerklosters in Leoben angeboten (Archiv ÖNB, Allgemeine Verwaltungs- und Korrespondenzakten 1349/1813, Kartonnummer 6 vom 4. Oktober 1813). Mit Schreiben vom 9.10. teilte die HB jedoch mit, kein Interesse an dem Bestand zu haben (1351/1813). In einem Bibliothekskatalog der Leobener Dominikaner aus den Jahren 1770/80 sind die beiden Gradualien nicht enthalten (vgl. *Csanády* 2011). Vermutlich waren sie auch nicht Teil der gerade erwähnten Auswahlliste für die HB. Es ist nur schwer vorstellbar, dass die Bibliothekare diese Qualität vollen Codices verschmäht hätten, sie waren vermutlich bis zur Klosteraufhebung in Gebrauch. *Csanády* berichtet weiter von einer am 30.3.1813 veranstalteten öffentlichen Versteigerung der Restbestände von Leobener Büchern (Bände, die nicht an die Grazer Lyzealbibliothek gekommen sind). Vermutlich wurde der gesamte Bestand vom Grazer Buchhändler Trötscher angekauft. Darunter befanden sich in schwere Holzdeckel eingebundene Foliobände. Es kann also durchaus sein, dass die beiden Gradualien über Trötscher an die HB gekommen sind.

L: *Hahn* 1990; *Holter* 1981-2; *Roland* 2002, 166 Anm. 52; *Tabulae* IX, 5; *Unterkircher* 1957, 165.

1r-3v	#Gloria patri-Melodien in den 8 Tönen
4r	#Dom. 1 Adventus - Vigilia Nativitas Domini (bis AIV.)
17rv	#Kyrie, Sanctus, Agnus dei
18r-89v	SANCTORALE
18r	Andreae (ab Cm)
18r	Thomae Apost., Stephani (18v), Johannis Evang. (20r), Nat. Innocentium (22r)
23v	#Valentini* (7.1.), #Erhardi* (8.1.) -> Passauer Diözesanheilige
29v	Purificatio Mariae, #Dorotheae* (33r), #Appolloniae*
36r	Thomae de Aquino, Annuntiatio Mariae (38v)
41v	Ruperti, Vincentii (Ferrer, 42r), Adalberti (44r)
46v	Petri martyris, Catharinae Senensis (49r)
51v	Floriani*, Coronae domini, Translatio Petri martyris* (53v), Translatio Dominci (54v), XI milium martyrum* (56r)
57v	Joannis Bapt., Petri, Pauli (61v), Visitatio Mariae (63v), Udalrici* (64r)

67r	Dominici, Assumptio Mariae (74r), Nativitas Mariae (76v), Michaelis (79v)
82v	Colomanni*, XI milium Virginum, Wolfgangi*
83v	Omnium Sanctorum, Virgilio* (89v)
90r	Kyrie eleison, Gloria in excelsis deo
90v-92v	Palimpsest: Mess- und Offiziumsgesänge für die Vigil und Nativitas Domini-1 [Rasur: Sq. Plausu chorus laetabundo AH 55-6, De Evangelistis, oN]
93r-144r	COMMUNE SANCTORUM
144r-150v	Votivmessen (teilweise mit Messordinarium)
150v-164r	ORDINARIUM MISSAE
164r-242r	SEQUENTIAR

fol.	Zeit	Incipit	AH
164r	Stephani, Joannis Ev., Purificatio Mariae	Laetabundus exsultet fidelis chorus	54-2
165v	Antonii erem.	Inter choros super norum	8-129
168v	Vincentii [Ferrer]	Laetabundus nunc totus decantet	55-342
170r	Transl. Thomae de Aquino	Rupti sunt abissi fontes	
171r	Annuntiatio Mariae	Ave Maria gratia plena	54-216
173r	Vincentii [Ferrer], Cf. ord. OP	Gaude mater ecclesia laeta	55-343
176v	Petri mart.	Adest dies celebris quo lumen	55-293
178v	Catharinae Senensis	Caelum terra simul gaude quia	
180v	Joannis Bapt.	Praecursorem summi regis	42-252
183v	Petri, Pauli	Jubar mundo geminatur	42-312
185r	Visitatio Mariae	Lauda sponsa genitricem	54-196
189r	Mariae Magdalenae	Monti Sion dat virorem ros	8-230
191r	Annae	Sanctae Annae devotus decantet	55-64
193r	Dominici, Transl. Dominici	In caelesti ierarchia nova sonet	55-115
195r	Transfiguratio Domini	Adest dies celebris quo pacatus	54-107
196v	Assumptio Mariae, Sabb. infra Octavam	Salve mater salvatoris vas	54-245
198v	Augustini	De profundis tenebrarum mundo	55-75
200v	Nativitas Mariae, Sabb. infra Octavam	Nativitas Mariae virginis que	54-188
202v	Michaelis, Apparitio Michaelis	Aufer fugat aquilonem Sion	
204r	XI milium Virginum et Martyrum	In supernis concors choris	55-334
207r	Omnium Sanctorum	Supernae matris gaudia representat	55-37
209v	In Adventu in Sabb., De BMV	Verbum bonum et suave	54-218
210v	Sabbati p. Albas, [De BMV]	Virgini Mariae laudes concinant	54-21
211v	Sabbati a Trinitati usque ad Adventum, De BMV	Hodiernae lux diei celebris in	54-219
212v	Sabbati a Trinitati usque ad Adventum, De BMV	Ave mundi spes Maria ave	
214v	Sabbati a Trinitati usque ad Adventum, De BMV	Jubilemus in hac die quam	Mone 2,362
217r	Sabbati a Trinitati usque ad Adventum, De BMV	Tibi cordis in altari decet	54-279
218r	Sabbati a Trinitati usque ad Adventum, De BMV	Stella maris o Maria expers	54-283
220r	Sabbati a Trinitati usque ad Adventum, De BMV	Ave virgo virginum ave lumen	54-285
221r	Sabbati a Trinitati usque ad Adventum, De BMV	Mater patris nati nata specialis	54-281
222v	Sabbati a Trinitati usque ad Adventum, De BMV	Salve sancta Christi parens	54-282
224r	Sabbati a Trinitati usque ad Adventum, De BMV	Ave virgo gratiosa virgo mater	54-278
225v	Sabbati a Trinitati usque ad Adventum, De BMV	Ave virgo gloriosa caeli jubar	54-277
227v	Sabbati a Trinitati usque ad Adventum, De BMV	Salvatoris mater pia mundi	54-280

229r	Sabbati a Trinitati usque ad Adventum, De BMV	Ave praeclara maris stella in	50-241
232r	Sabbati a Trinitati usque ad Adventum, De BMV	Ave cella novae legis ave	54-227

234r AIV. Sideribus cunctis fulgentior, AIV. Noli me tangere nondum (Catharinae Senensis)

fol.	Zeit	Incipit	AH
235r	Catharinae Senensis	Sanctissimae virginis votiva	55-203
236v	Floriani	Regi regum domino flos	
237v	In tempore Adventus, De BMV	Mittit ad virginem non	54-191
239v	Assumptio Mariae	Congaudent angelorum	53-104
241r	Comm. plur. Mart.	O beata beatorum martyrurum (bricht in St. 9 ab, Rest fehlt)	55-14
242r	[Comm. Apostolorum]	Clare sanctorum senatus	53-228

Mus. Hs. 15.510 ist ein eindeutiger Vertreter der Dominikanerliturgie. Die vorhandenen Festformulare für die Ordensheiligen Dominikus (mit Translatio), Vinzenz Ferrer, Petrus der Märtyrer (mit Translatio), Thomas von Aquin und Katharina von Siena sind in dieser Zusammensetzung nur in liturgischen Büchern des Dominikanerordens zu finden. Auch die Auswahl und Anordnung der Gesänge für die allgemein üblichen Heiligenfeste sind typisch für diese Ordensliturgie. Die Formulare für Rupert und Virgil lassen auf eine gewisse Nähe zur Salzburger Diözesantradition schließen. Das Fest des im 15. Jahrhundert besonders verehrten Bischofs Wolfgang sowie die nachgetragenen Gesangsincipits für Valentin und Erhard (Passauer Diözesanheilige) lassen Beziehungen zum Kloster Mondsee erkennen.

Ebenso eindeutig spricht die Zusammensetzung des umfangreichen Sequentiars für die Dominikaner. Neben den Gesängen für die erwähnten Ordensheiligen sind auch viele der weiteren Sequenzen untypisch für den süddeutschen Raum, dafür sind sie nach Angabe der AH überwiegend in französischen bzw. dominikanischen Quellen zu finden. Der Sequenzanhang enthält neben einem „Diözesanteil“ eine bisher unbekannte Vertonung für den hl. Florian. Diese und weitere seltene Sequenzen für Antonius, Transl. Thomae, Katharina und Michael könnten im Umfeld der Leobener bzw. Wiener Dominikaner entstanden sein.

Holter 1981-2 hat in seinem Aufsatz darauf hingewiesen, dass die Miniaturen in den beiden Gradualien der Musiksammlung Mus. Hs. 15.947 und 15.510 als Werk ein und desselben Miniators aus dem Umkreis des Salzburger Buchmalers Ulrich Schreier einzuordnen sind. Er datiert die Handschriften daher in den Zeitraum von 1480 bis 1490. *Holter* weist für Mus. Hs. 15.947 darauf hin, dass die Miniatur, die den hl. Florian und Dominikanermönche darstellt, keineswegs in das Augustinerchorherrenstift St. Florian (*Tabulae, Unterkircher* 1957), sondern nach Leoben verweist. Das hier besprochene dominikanische Gradual-Sanctorale verortet *Holter* 1981-2 allerdings in den Dominikanerkonvent von Krems. Er begründet ein mögliches Petrus-Patrozinium des Bestimmungsklosters mit dem Initialbild für das Fest des hl. Petrus des Märtyrers. Es wurden aber auch andere Festformulare (vor allem von Ordensfesten) mit Initialbildern hervorgehoben. Vor allem aber war das Kremser Dominikanerkloster den hll. Aposteln Petrus und Paulus geweiht, nicht dem Ordensmann Petrus.

Tabulae bzw. *Unterkircher* 1957 klassifizieren die Handschrift als prämonstratensisch. Es handelt sich jedoch eindeutig um die Schwesterhandschrift von Mus. Hs. 15.947. Die von *Holter* 1981-2 festgestellten Übereinstimmungen in den Miniaturen sind nicht die einzigen Gemeinsamkeiten der Komplementärhandschriften. Die Dimensionen wie auch der Schriftspiegel der beiden Codices sind annähernd gleich, die Schreib- und Notenschrift wurden jeweils von den gleichen Scriptoren bzw. Notatoren ausgeführt. Kennzeichnend sind auch die charakteristischen, meist

mehrere Zeilen hohen Rubriken zu Festtagen. Das Fleuronné des sekundären Buchschmuckes lässt überwiegend verwandte, jedoch keine identischen Illuminatoren erkennen. Die beiden Gradualien sind die einzigen bekannten liturgischen Handschriften des steirischen Predigerklosters.

Zusammen mit der dargestellten liturgischen Prägung ist eine Verortung der Handschrift in das 1280 gegründete Dominikanerkloster St. Florian in Leoben zweifelsfrei möglich. Die durch die Eisenverhüttung wohlhabenden Leobener Bürger verfügten über die finanziellen Mittel zur Stiftung dieser wertvollen Prachthandschriften, die für einen Mendikantenorden eher untypisch sind. Ungewöhnlich für die Dominikanerliturgie und darum ein weiteres Indiz für Leoben sind das Messformular und die Sequenz für den hl. Florian.

Als *terminus post quem* für die Anfertigung des Graduale ist das Jahr 1455 zu sehen, in dem der Dominikanerheilige Vinzenz Ferrer kanonisiert wurde (Messformular und Sequenz). Ein weiterer Datierungshinweis stellt das für Dominikanerkirchen einmalige Florian-Patrozinium dar, das erst ab 1478 nachweisbar ist. Man kann wohl davon ausgehen, dass die Leobener Kirche ursprünglich, wie bei den Dominikanern üblich, Maria geweiht war. Möglich ist auch ein Dominikus-Patrozinium, da die Kirche am 6.8., dem Festtag des Ordensheiligen, geostet wurde (vgl. *Joham* 2011-2, 52 und 57). Die Herstellung der Gradualien könnte mit einem Kirchen- und Klosterwiederaufbau unter den Prioren Leonhard Salzer und Paulus Khirbis zusammenhängen. Leoben wurde in den Jahren 1479 und 1480 durch marodierende ungarische bzw. türkische Truppen stark in Mitleidenschaft gezogen. Mit diesem Wiederaufbau könnte auch der oben genannte Patroziniumswechsel einhergegangen sein. Prior Salzer wird in der barocken Klosterchronik als zweiter Klostergründer gesehen (*Joham* 2011-2, 59). 1481 folgte ihm der aus Vilshofen bei Passau stammende Khirbis nach (Kürbis bzw. Kurwiß, 1477 als Prior des Wiener Dominikanerklosters gesichert, vgl. *Uiblein* 1978). Diese Daten decken sich in etwa mit der von *Holter* 1981-2 vorgenommenen Datierung in die 1480er Jahre.

RK



Mus. Hs. 15.941 (Abb. 102a-b)

MOTETTEN

Papier. 3 Stimmbücher in Querformat. Tenor (T), Contratenor (C): I+99+I* fol.; Bassus (B): I+97+I* fol. 190 x 275. Mecheln (Mechelen), 1519-1525

B: moderne Bleistiftfoliierung am rechten oberen und unteren Blattrand (recto-Seiten) und linken unteren Blattrand (verso-Seiten). Lagen: T: (VI-1)¹⁰+2.V³⁰+(VI-1)⁴¹+V⁵¹+5.IV⁹¹+(IV-1)⁹⁹; C: (IV-1)¹⁰+V²⁰+IV²⁸+(VI-1)³⁹+VI⁵¹+ 5.IV⁹¹. B: (VI-1)¹⁰+2.V³⁰+(VI-)⁴⁰+(VI-3)⁴⁹+5.IV⁸⁹+(IV-1)⁹⁷. Leere Folien: T: i, 1, 2r, 3, 4v-11r, 40v-52r, 89-99v und i; C: i, 1, 2r, 3, 4v-11r, 41v-52r und 90v-99v; B: i, 1, 2r, 3v-11r, 41v-50r, 87-97v und i; Index; Wasserschaden.

S: Bastarda. Schriftspiegel 110x195; vier Notenzeilen pro Seite, Notenzeilenhöhe: 15 mm.

N: weiße Mensuralnotation mit Kolorierung.

A: Rubrizierung von Titeln, *cantus prius factus*-Bezeichnungen. Wappen von Raimund Fugger am Anfang des ersten Stücks jeweils auf fol. 11v.

E: brauner Ledereinband mit Miniaturen von 1) Tieren und Blumen, 2) St. Rochus mit Inskription *S. roche libera nos de peste*.

G: Vorsignaturen. AN. 35 H.18; WZ: gotisches P mit Blumen, ähnlich wie *Briquet* 8652; Kelch mit Blumen, ähnlich wie *Briquet* 12624-12630; Pfeile mit Stern, ähnlich wie *Briquet* 6289-6300; Pfeile, ähnlich wie *Briquet* 6269 ff. (*Kellmann* 1999). Angefertigt für Raimund Fugger. Seit 1656 im Besitz der Hofbibliothek.

L: Censur IV, 101; *Kellmann* 1999, 159-160; *Nowak* 1948.

Editionen: *NJE* 17.4 und 19.8 (Josquin, *In principio erat verbum*); *NJE* 18.7 (Josquin, *Qui habitat*); *NJE* 25.5 (Josquin, *Salve regina*); *NJE* 14.3 (Josquin, *Descendi in ortum meum*); *SCMot* iv-vii (Mouton, *Caeleste beneficium*); *CMM* xcvi/9 (La Rue); *CMM* lxxxi/2 (Richafort); *Kas*9 (Mouton, *Ave fuit primus salus*); *CMM* lxxxvii (Le Petit); *MRM* 8 (Mouton, *Factum est silentium*); *NJE* 23.10 (Josquin, *Ave mundi spes Maria*); *CMM* civ (Forestier); *CWAF* iii-